

100 Jahre Ostschweizerische Verwaltungsoffiziers-Gesellschaft : Jubiläumsfeier der "hellgrünen" Offiziere vom 6. Mai in Zürich

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-
Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **51 (1978)**

Heft 6

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-518649>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

100 Jahre Ostschweizerische Versorgungsoffiziers-Gesellschaft

Jubiläumsfeier der «hellgrünen» Offiziere vom 6. Mai in Zürich

Vor hundert Jahren, am 6. Januar 1878, wurde durch 14 Offiziere der 6. Division diese Offiziersgesellschaft in Zürich gegründet, einerseits wegen des ungenügenden Ausbildungsstandes, andererseits, um den Kontakt unter den Offizieren der Versorgungstruppen zu fördern.

Im Beisein hoher Gäste feierten 150 Offiziere und Unteroffiziere am vergangenen 6. Mai im Landesmuseum in Zürich dieses Jubiläum. Begrüsst wurden die Teilnehmer durch das Spiel der Rekrutenschule St. Gallen / Herisau und den Präsidenten der Gesellschaft, Oberstlt Willi Weishaupt, St. Gallen. Das Landesmuseum eröffnete gleichzeitig eine Sonderschau «Truppenverpflegung einst und jetzt», die bis Ende Mai zu sehen war. Im Hof des Museums demonstrierten die Versorgungstruppen ihre modernen Gerätschaften und produzierten gleichzeitig feine Chäschüechli. Nach der eigentlichen Generalversammlung im Hotel Zürich beleuchtete alt Bundesrat Brugger unsere wirtschaftliche Situation heute und zeigte die Folgerungen für uns und den Staat auf. Einen festlichen Ausklang fand das Jubiläum beim Aperó im Hof des Landesmuseums und mit einem Jubiläumsball im Hotel Dolder.

Begonnen hatte der Anlass am frühen Nachmittag mit einer Gesamtfoto aller Anwesenden. Anschliessend bot sich Gelegenheit, die mit viel Liebe und Sachkenntnis zusammengestellte Ausstellung «Truppenverpflegung einst und jetzt» zu betrachten. In seiner launigen Begrüssung hob der Direktor des Landesmuseums, Dr. Hugo Schneider, hervor, dass im ersten Reglement «Die Lebensmittel in militärischer Beziehung» (1862) im Sommer bisweilen Essig ausgeteilt worden sei, um das Trinkwasser erfrischender zu machen. Da jedoch der Geruch sich nachteilig ausgewirkt hätte, sei empfohlen worden, «mit Kirschwasser abzuwechseln». Oder: Fleisch sei ausserordentlich gesund und vor allem auszuteilen, entgegen Erbsli, Kabis . . . und anderem «Plunder».

Oberst Bläuer, Rapperswil, Zentralpräsident der Schweizerischen Versorgungsoffiziersgesellschaft, selber Mitglied der jubilierenden OVOG, zeigte sich erfreut über die grosse Teilnahme und lud vor allem die jungen Offiziere zur ausserdienstlichen, aktiven Tätigkeit ein.

Während der anschliessenden Generalversammlung führte alt Stadtpräsident Dr. Emil Landolt die Damen durch Zürichs Altstadt. Der amtierende Stadtpräsident, Dr. Sigmund Widmer, wies in seiner Grussadresse darauf hin, dass er nur gute Erfahrungen mit der Versorgung gemacht habe. Dies vor allem dann, wenn die Möglichkeit bestand, anstelle nur einer gar zwei bis drei Küchen zu inspizieren. Auf diese Weise hätte er eigentlich nie Hunger leiden müssen im Militär. Brigadier Hans Messmer, der Waffenchef der Versorgungstruppen und Ehrenmitglied der OVOG seit 1968, ist bereits seit 1936 dabei. Er überbrachte die Glückwünsche des Militärdepartements und dankte für all' das, was die OVOG im Laufe der Jahre an ausserdienstlicher Tätigkeit geleistet habe.

Als Gäste konnten weiter begrüsst werden der Kommandant der Felddivision 6, Divisionär Seethaler, der Kommandant der Mech Div 11, Divisionär Weidenmann, Four Frei, der Zentralpräsident des Schweiz. Fourierverbandes und nebst vielen andern alt Bundesrat Ernst Brugger.

Er war im Jahr 1939 selber Leutnant Quartiermeister und kennt deshalb die Sorgen der «hellgrünen» Offiziere, obwohl er festhielt, dass die Zeiten vorbei seien, in denen zwischen Frontschwein und Bürohengst unterschieden werde. Seine Reminiszenzen über seine Tätigkeit als Ausbildner von Rechnungsführern, die Schaffung neuer ver-



100 Jahre OVOG

Oberkriegskommissär
Brigadier Messmer
überbrachte die Grüsse
des Bundesrates.



Oberstlt Weishaupt, Präsident
der jubilierenden OVOG, mit
dem Spielführer des Rekruten-
spiels St. Gallen — Herisau,
und Four Angehrn, Präsident
der Sektion Ostschweiz SFV.



Zentralpräsident Four Otto Frei
im Gespräch mit alt Stadt-
präsident Dr. Emil Landolt.

sorgungstechnischer Ausdrücke und Einrichtungen (Kleinküchenbetrieb, vereinfachte Abrechnung) trotz des «aggressiven Charmes» des Oberkriegskommissär interessierten die Anwesenden sehr.

«Ein Volk, das sich nicht verteidigen will, gibt sich selbst auf — die Armee ist nicht Selbstzweck, sondern Mittel, um die ideelle und wirtschaftliche Freiheit zu verteidigen. Immer haben wir dafür zu sorgen, dass die Motivation zur Verteidigung erhalten bleibt.» Diese Grundsätze stellte alt Bundesrat Brugger an den Anfang seines Referates über die wirtschaftliche Situation heute. Die Wirtschaft ist der Prüfstein einer guten, stabilen, sozialen Entwicklung. Die Rezession stellt besonders hohe Anforderungen auch an den sozialen Bereich. Unruhe, Angst, Verunsicherung bei wirtschaftlichen Schwankungen bedingen ein noch besseres Zusammenrücken. Die 300 000 verlorenen Arbeitsplätze (11 %) sind ein schwerer Aderlass, der nur dank der vielen Ausländer keine heiklen Situationen heraufbeschworen habe. Ein harter Schweizer Franken belastet unsern Aussenhandel zusammen mit einer schwindenden Kaufkraft des Auslandes. Eine zweite Rezession würde uns viel härter treffen, da die Fettpolster vieler Firmen abgebaut sind. Auch sind nebst einem gewissen Sättigungsgrad unserer Gesellschaft Strukturprobleme aufgetreten: Man produziert Dinge, die nicht (mehr) gebraucht werden . . . oder andernorts billiger zu haben sind.

Unsere Lage ist aber nicht chancenlos. So bewundert uns das Ausland wegen unserer Trümpfe die zu einer Verbesserung der Lage führen können. Betreffend Inflationsrate ist die Schweiz Weltmeister. Das Zinsniveau ist sehr tief und die Geldversorgung bestens geregelt. Der harte Schweizer Franken gibt beim Import auch Vorteile. Dazu sind wir immer noch ein Volk, das hart arbeiten kann, bei dem Vertragstreue und Qualität nach wie vor gepflegt werden. In den letzten Jahrzehnten wurden bewährte Wege gefunden, um politische Probleme in sachlicher Weise zu lösen ohne selbstzerstörerische Konfliktsituationen (wie zum Beispiel Streiks). Unternehmerische Dynamik in der Wirtschaft, gutes Betriebsklima, Mut zum Neuen, echte Information und gute Arbeitsplatzgestaltung sind gute Voraussetzungen, wenn die Wirtschaft nicht nur fordert, sondern auch echte Werte anbietet. Eines ist deutlich zu unterstreichen: Unser Fleiss, unsere Zuverlässigkeit und unser Können sind unser bester Rohstoff!

Oberstleutnant Willi Weishaupt, der Präsident der OVOG hob anlässlich der 100. Generalversammlung besonders die Bildung von Ortsgruppen hervor. Dank Oberst Kesselring, der im kommenden Sommer Instruktionschef der Versorgungstruppen wird, war wieder ein Mitgliederzuwachs zu verzeichnen. Zugleich wurde die Zusammenarbeit mit dem Fourier- und Küchenchefverband durch gemeinsame Veranstaltungen verbessert. Aus dem Jahresprogramm 1978 sei die interessante Gebirgsübung am 26./27. August im Raum Sargans und Alvier sowie die Herbsttagung vom 11. November in Schaffhausen – Neuhausen hervorgehoben. Gleichzeitig wies er auf die Vorbereitungen für die Wettkampftage der hellgrünen Verbände im kommenden Jahr in Zürich hin.

Eine gutgelaunte Festgemeinde begab sich hierauf zum Apéritif in den Hof des Landesmuseums, der durch einen Auftritt der Zürcher Jungtambouren umrahmt wurde, bevor sich die meisten anwesenden Offiziere zusammen mit ihren Gattinnen oder Freundinnen zum Jubiläumsball ins Hotel Dolder begaben.